

# Zeiten-Dilemma für Braunschweigs Segelflieger

Der Flughafen hat wegen der Corona-Pandemie seine Betriebsstunden reduziert. Bundesliga-Konkurrenz eilt Aero-Club davon.

Von Lars Rücker

**Braunschweig.** Für gewöhnlich gehören die Segelflieger des Aero-Clubs Braunschweig in der Bundesliga zu den Besten. Doch am Ende dieses Sommers droht der Abstieg. Die Gründe liegen bei den Folgen der Coronavirus-Pandemie.

Auch am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg kam es zu massiven Einbrüchen bei Starts und Landungen – besonders im Fracht- und Personenverkehr. Die Flughafengesellschaft hat ihre Öffnungszeiten deshalb angepasst. Statt um 9 Uhr darf erst um 10 Uhr gestartet werden. Und um 18 Uhr muss das Gelände verlassen sein. Vom 1. August an soll die Benutzung des Flughafens zumindest an Wochenenden wieder bis 20 Uhr möglich sein.

Diese Änderungen treffen die Segelflieger, die seit Mitte Mai in Niedersachsen wieder ihrem Sport nachgehen können, hart. Auch sie dürfen nur während der Öffnungszeiten starten und landen.

Sie kommen alleine nicht auf das Gelände, und sie dürfen auch nicht ohne die Erlaubnis des Flughafenpersonals abheben – vor 10 Uhr in der Luft zu sein, ist derzeit unmöglich. Und 10 Uhr ist eigentlich schon zu spät.

„Wenn ich unsere aktuelle Situation mit dem Fußball vergleiche, dann ist es aus meiner Sicht so, dass ein Spiel beim Stand von 0:1 nach nur 75 und nicht nach 90 Minuten beendet werden würde. Da hast du keine Chancengleichheit mehr,



Rolf Wagner (rechts) und Günter Bertram hadern mit der Situation, die sich seit dem Ausbruch der Pandemie für die Segelflieger ergeben hat. FOTO: RÜCKER

oder die Gelegenheit, Boden gutzumachen, den Rückstand aufzuholen oder zu gewinnen“, sagt Rolf Wagner über die Situation in der Bundesliga, der die besten 30 von etwa 700 Segelflugvereinen in Deutschland angehören.

In der Segelflug-Bundesliga starten die Piloten nicht an einem gemeinsamen Ort, sondern überwiegend an ihren Heimatflughäfen. Aus den etwa drei- bis siebenstündigen Flügen wird das schnellste Zeitfenster gewertet, die drei besten Flieger eines Teams kommen in die

Wertung. Doch weil den Braunschweigern in dieser Saison wertvolle Stunden fehlen, der Druck, rechtzeitig zurück zu sein, immer mittliefert, stehen sie auf dem letzten Platz. Sieben Teams steigen ab.

Die Hauptsaison, die von April bis Ende August andauert, ist schon jetzt so gut wie gelaufen. Der Abstieg sei ein Imageschaden, sagt Wagner: „Es ist zwar nur Amateursport, und finanziell gibt es keinen Unterschied zwischen Liga eins und zwei, aber alle sind mit viel Herzblut dabei.“ Es fehlen schlicht-

weg die Stunden, um mit der Konkurrenz mithalten. Der Auf- und Abbau der Flugzeuge kostet Zeit und muss sorgfältig erledigt werden. „Das Zeitfenster ist zu kurz, die Gefahr, in Hektik etwas nicht richtig überprüft zu haben, groß“, erklärt Günter Bertram, Geschäftsführer des Luftsport-Verbands Niedersachsen und Fluglehrer beim Aero-Club. Das neueste Vereinsflugzeug, das Mithilfe einer Förderung finanziert wurde, kostet etwa 250.000 Euro. Auch hier besteht die Möglichkeit, dass bei zu großem Zeitdruck etwas

kaputt geht. Manche Piloten landeten in letzter Zeit auf Wiesen und Äckern. Das ist eigentlich nur eine Notlösung, weil das Risiko unheimlich größer ist.

Und auch die Grundstücksbesitzer wie zum Beispiel Landwirte sind nicht immer angetan, obwohl die meisten Piloten über eine Versicherung verfügen, die im Schadensfall haftet. „Aber wie soll ich denn einem Bauern, der unweit des Flughafens seine Felder hat, erklären, dass ich dort nach 18 Uhr nicht mehr landen kann, sondern jetzt

auf seinem Feld stehe. Das tut uns in der Seele weh“, sagt Bertram. Deshalb hat sich der Aero-Club an den Flughafenbetreiber gewandt. Doch dem sind die Hände gebunden. Obwohl sich viele Mitglieder auf eigenen Kosten alle fünf Jahre einer Zuverlässigkeitsüberprüfung unterziehen, dürfen sie nicht ohne das Sicherheitspersonal des Flughafens auf das Gelände.

Und das hat nicht nur Auswirkungen auf die Bundesliga – auch auf den Breitensport. Drei zum Teil junge Mitglieder hat der Verein kürzlich verloren, weil sie ihrem Sport nicht nachgehen konnten. Auch die Ausbildung und das Anwerben neuer Mitglieder bleibt auf der Strecke.

In Braunschweig sind neben dem Aero-Club noch drei weitere Vereine beheimatet, die den Flughafen nutzen. Bertram und Wagner sprechen stellvertretend für viele andere Mitglieder. Sie hoffen auf eine Lösung. „Mehr Flexibilität, ein Entgegenkommen des Flughafens – das wäre unser Wunsch“, erklärt Bertram.

Nur mit der dauerhaften Rückkehr zu den alten Fristen sei es möglich, die Mitglieder zu binden. Auch die Landesluftfahrtbehörde sei gefragt, um mehr möglich zu machen. Dass die Zeiten vorbei sind, in denen die Segelflieger mit der Chipkarte allein auf das Gelände kamen, ist allen klar. „Aber wir würden uns Gespräche wünschen, um gemeinsam eine Lösung zu finden“, sagt Rolf Wagner.

ANZEIGE



Eine Initiative von:



DIE FAMILIEN  
UNTERNEHMER

## KRISENMANAGER, WOHLTÄTER, AUFMERKSAM-MACHER?

Gesucht werden Unternehmer, die sich in den Zeiten von Covid-19 besonders hervortun ...

JETZT  
BEWERBEN

Seit 2017 zeichnen die Braunschweiger Privatbank, der Familienunternehmerverband und das BZV Medienhaus gemeinsam mit einer Jury herausragende Unternehmerpersönlichkeiten aus. Aufgrund von Covid-19 wird in diesem Jahr kein Unternehmerpreis der Region 38 vergeben. Stattdessen lenken die Initiatoren und das Entscheider-Magazin Standort38 den Blick auf die Krisenmanager, Wohltäter und Aufmerksam-Macher, die dem Virus und seinen wirtschaftlichen wie gesellschaftlichen Folgen in der Region mit Ideenreichtum, Leidenschaft und einem großen Herz begegnen.

### SIE KENNEN UNTERNEHMER, DIE ...

- ... öffentlichkeitswirksam auf die gegenwärtigen Herausforderungen der eigenen Branche aufmerksam machen ...
- ... sich beispielsweise durch eine Aufstockung des Kurzarbeitergeldes für die Arbeitnehmer engagieren ...
- ... eigene Netzwerke oder Produktionskapazitäten nutzen, um medizinisches Material zu produzieren / organisieren / transportieren ...
- ... neue Produkte oder Dienstleistungen als Antwort auf Covid-19 entwickelt haben ...
- ... sich durch Aktionen oder Spenden wohltätig zeigen ...
- ... sich auf eine andere Art und Weise durch ihr wirtschaftliches oder gesellschaftliches Engagement in der Krise besonders hervortun?

Vielleicht fühlen Sie sich auch selbst angesprochen? Dann melden Sie sich unter [redaktion@jhm-verlag.de](mailto:redaktion@jhm-verlag.de) oder direkt bei einem der Initiatoren des Unternehmerpreises 38 mit einer kurzen Beschreibung des Engagements / Projektes. Standort38 stellt ab sofort in jeder Ausgabe eine von der Jury getroffene Auswahl der Unternehmernessen vor. Eine Persönlichkeit aus diesem Fundus wird im kommenden Jahr im Rahmen der feierlichen Gala mit einem Sonderpreis ausgezeichnet.

